

### Halle und Umgebung.

Halle a. S., 9. September.

#### Straßenreinigung.

Von der Verwaltung der städtischen Straßenreinigung liegt jetzt der Bericht für 1909 vor, dem wir einstweilen folgende Angaben entnehmen:

Die zu reinigende Fläche hat sich im Laufe des Jahres durch Zugang neuer Straßen um rund 19 500 Quadratmeter vergrößert, sie betrug am Jahreschluss rund 1 879 200 Quadratmeter.

Die Ausgaben für Straßenreinigung, Straßensprengen und so weiter haben zusammen 247 776,05 Mk. betragen. Davon entfallen, soweit die Einzelheiten rechnerisch auseinander zu halten waren, auf die eigentliche Straßenreinigung 106 214 Mk., d. h. auf den Kopf der Bevölkerung 1,066 Mk., für 1 Quadratmeter Straßenpflaster einfl. 1 Bürgersteige 0,104 Mk., auf das Straßensprengen 20 000 Mk., auf die Schneebeseitigung 2387 Mk., auf das Reinigen der Schlammsänge 11 000 Mk., auf die Müll- und Abfuhr 9785 Mk., auf das Desinfizieren der Droßfengaltstellen usw. 2000 Mk., auf die Desinfektion der Pflanzlöcher in den Schulen 1500 Mk., einmalige Ausgaben 4890,20 Mk., auf die Bewässerung, Reinigung usw. der öffentlichen Bedürfnisanstalten 13 310,60 Mk.

#### Der Finanzanschluß

erfolgte in seiner letzten Sitzung einige kleinere Vorlagen. Die Pensionierung eines Polizeiergeanten, die vorigen Montag abgelehnt war, wurde nunmehr genehmigt. Es lag dazu ein neues Urteil des Kreisarztes vor. Vor allem aber hat ins Gewicht eine Erklärung des Magistrats, der unter Bezug auf letztinstanzliche richterliche Entscheidung vorliegt, daß er und nicht die Stadtverordnetenversammlung die Pflicht hat, die Kosten für ein neues Bauplan zu bezahlen. Die Stadtverordnetenversammlung, hatte vorigen Montag gemeint, der Polizeiergeant, der an Neurasthenie leide, könne auf einem leichteren Posten verwendet werden, was auch mit der Auskunft der Kliniken usw. nicht kollidiert hätte.

Der Annahme dreier Legate, deren größtes 1000 Mark beträgt, stimmte man zu; es ersieht damit die Verpflichtung der Graubauverwaltung.

Wegen der Kosten für die Verschönerung der Gasse vor der Schule am Billbergweg, die durch die Senkung von Holzpreisen veranlaßt wurde, war ein Streit zwischen der Stadtbahn und dem Magistrat entstanden. Die Stadtbahn macht geltend, daß die Verlegung im öffentlichen Interesse gelte. Der Magistrat hat sich jetzt bereit erklärt, die Kosten mit 497 Mark zu übernehmen. Der Ausschuß stimmt zu.

Schließlich wurde noch der Witwe des Oberlehrers Dr. Jahn, die bisher nur auf 5 Jahre bewilligte Pension von 400 Mark auf Lebenszeit zugeprochen.

#### Spargasse der Stadt Halle a. S.

Im Monat August d. J. schloß sich der Verkehr wie folgt: Bestand der Einlagen Ende Juli 51 645 129,93 Mk. gegen 48 292 758,77 Mk. im Vorjahre, Einzahlungen im August 1 202 208,50 Mk. gegen 1 145 760,12 Mk. im Vorjahre, zusammen 52 847 338,73 Mk. gegen 49 438 518,89 Mk. im Vorjahre. Rückzahlungen im August d. J. 1 481 719,08 Mk. gegen 1 156 102,13 Mk. im Vorjahre, Bestand Ende August d. J. 51 365 619,65 Mk. gegen 48 282 416,76 Mk. im Vorjahre.

#### Der Kampf um die freie Arztwahl.

Zu Donnerstagabend hatte der Verband Deutscher Handlungsgesellschaften, Leipzig, eine Verammlung nach dem „Kasseler“ einberufen, um zu diesem viel umstrittenen Thema Stellung zu nehmen. Der Referent, Herr Schwann aus Leipzig, vermittelte es, auf die lokalen Streitigkeiten näher einzugehen, sondern lud die großen Gesichtspunkte, die allgemein gültigen, hervor. So bewog ihn sein Vortrag in ruhigen, sachlichen Rahmen, was in der Diskussion allgemein anerkannt wurde. Er ging davon aus, daß durch die Verschärfung der Differenzen der Arztwahlzeit in greifbare Nähe gerückt sei. Kleine Urachen, große Wirkungen könne man auf hier sagen. Aus einer Streitigkeit über die Honorarbestimmung für die Familienmitglieder sei der Kampf um die freie Arztwahl herausgewachsen. Dieser Kampf würde mit ungelichen Waffen geführt, da die Ärzte entscheiden im Vorteil seien. Die Kassen sind, so führte der Redner aus, gesetzlich verpflichtet, die ärztliche Hilfe in natura zu gewähren. Es gibt aber kein Gesetz, das die Ärzte zwingt, die Krankheitsmittel selber zu behandeln. Daraus folgt, daß ein Arztstreik unheilbare Zustände zeitigen muß, wenn die Kassen nicht genügend Erfolg von auswärts beschaffen können. Das kann aber nicht geschehen, weil die ärztliche Organisation der Leipziger Verband, 24 000 Ärzte, das sind fast alle Ärzte Deutschlands, umfaßt. Gelingt es aber nicht, so wird die

Aufsichtsbehörde von dem ihr zustehenden Rechte Gebrauch machen und eingreifen. Sie kann die Kassen zu einem Tarifvertrag zwingen, wie es früher schon der Fall war, und zwar zum Nachteil der Kassen. Das Selbstverwaltungsrecht würde damit erheblich beschränkt. Man soll daher sorgen, daß dieser Eingriff nicht erst notwendig wird. Der Redner trat dringend zum Scheiden. Wo ein Wille, ist auch ein Weg. Vertrauen und gegenseitige Achtung sind dringend notwendig. Er geht dann auf

#### die historische Entwicklung der Arztfrage

ein. Die Stellung der Ärzte zum Krankheitsfall hat wesentliche Veränderungen erfahren. Früher herrschte ein mehr persönliches Verhältnis. Der Hausarzt kannte die Patienten, die er von Jugend an behandelte, er behandelte den Patienten, nicht die Krankheit. Das ist heute nicht mehr der Fall. Heute herrscht mehr technisches Können. Die ärztliche Methode, besonders der Diagnose, hat sich gewaltig entwickelt. Das Spezialistentum ist heute vorherrschend. Vom wissenschaftlichen Standpunkt aus ist das erfreulich, nicht so vom praktischen, weil häufig mehrere Krankheitserscheinungen zusammen kommen. Nicht der Patient wird behandelt, sondern die Krankheit. Man sollte daher nur im Notfall zum Spezialisten gehen, für die Diagnose aber auf jeden Fall zuerst zum praktischen Arzt. Das würde schon von selbst geschehen, wenn die Krankheitsmittel selbst das Honorar aus der eigenen Tasche bezahlen müßten.

Der Arztberuf ist ein freier Beruf. Der Arzt hat keine Tare und darf seine Arbeit nach Belieben bewerten, er kann sich dieselbe Arbeit verdienen hoch bezahlen lassen. Darin liegt kein Vorwurf, denn es ist ein zurecht. Die bestehenden Gebührenordnungen, etwa 18. haben Minimal- und Maximaltarif. Der Minimaltarif wird von den Krankenkassen und Behörden angewandt. Man kann es nun den Ärzten nicht verdenken, wenn sie sich ihre Freiheit nicht beschränken lassen wollen. Sie kämpfen jetzt gegen die Bestimmung der Krankheitsversicherungsordnung, die die Versicherungsrente herabsetzen will. Sie beträgt zurzeit 2000 Mk. Von verschiedenen Seiten wurde 2000 Mark als Grenze beantragt, in der Reichsausschusskommission hat man sich auf 2500 Mark geeinigt. Den Ärzten ist das nicht recht, weil sie viel Privatpraxis dabei verlieren; aber man muß bedenken, daß ein Einkommen von 2000 Mark heute nicht mehr ist als 2000 vor 20 Jahren. Vor allem aber wird dadurch der Ausgleich geschaffen, daß der Arzt heute in vielen Fällen höher zu seinem Honorar kommt, wo er früher niedriger erhielt, wo er aus Humanitätsgefühl gratis half.

Heute sind diese Armen durch die Kassen geschützt, ihnen muß geholfen werden, und die Hilfe wird bezahlt. 1885 gab es 4 1/2 Millionen Krankheitsmittelbesitzer, 1908 12,3 Millionen. Die Beiträge betragen 1885 56 Millionen Mark, 1908 313 Millionen, von denen 61 1/2 bzw. 297 Mill. für ärztliche Hilfe, Medikamente usw. bezahlt wurde.

Früher herrschte das Pauschalsystem, das ungenügend war. Die Ärzte erhielten oft wenige Pfennige für ihre Leistungen. Dagegen traten die Ärzte mit Recht auf. Solche Fälle kommen heute nicht mehr vor. Die Kassen stehen auf dem Standpunkt, daß anständig bezahlt werden müsse. Schuld an diesen Zuständen waren zum Teil die Ärzte selbst, die die Pauschalsummen auf dem Versteig in Eisenach 1884 zu niedrig festsetzten. Das Pauschal-system hat aber auch einen Vorteil. Es beschränkt die ärztliche Hilfe auf das richtige Maß. Es ist jedoch zu bemerken, weil der Arzt das alleinige Risiko trug. Man braucht ja bloß an Epidemien zu denken. Das Gesetz von 1892 erlaubte dann den Kassen, mit einzelnen Ärzten Verträge abzuschließen. Sie taten das, weil sie durch die freie Arztwahl zu stark belastet wurden. Die Ärzte sahen das auch ein und verließen selbst dem Uebel zu fliehen, vor allem zu verhindern, daß einzelne Kollegen gewissenlos handelten. Nichts desto trotz ist die Frankfurter Institution, nach der sich zwar die Wehrmacht, aber doch nicht alle richteten. Man verlangte eine Garantie gegen Mißbrauch. So kam man zum Gedanken der

#### „Beschränkten freien Arztwahl“.

D. h. nur die Ärzte kommen in Frage, die sich dieser Kontrolle unterwerfen, was das beim Leipziger Verband der Fall ist. Er ist planmäßig organisiert und hat die Berechtigung des Verleihsvertrages. Dieser Gedanke hat sich schnell durchgesetzt. 5000 Verträge sind bereits abgeschlossen. Alle hiesigen Ärzte stehen auf diesem Standpunkt. Sie wollen eine Kontrolle einrichten, die Kassen können ja Sicherheiten fordern. Gerade der Leipziger Verband hat ein großes Interesse daran, zu beweisen, daß die Durchführung der freien Arztwahl für die Kassen auf ist. Der Deutsche Handlungsgesellschaften-Verband, Leipzig, hat dieses System längst eingeführt und ist außerordentlich zufrieden. Der Redner legt dann noch die Prinzipien und Statuten seines Vereines dar, in den einzutreten, er dringend rät. Recht lebhaft wurde es in der daß darauf eingehenden

#### Diskussion.

Als erster legte Herr Dr. Switala in den Standpunkt der Ärzte dar. Weiter sollte hinaus gehen das Interesse für diesen Kampf, es sei heute zu einer internationalen Frage geworden. Der Leipziger Verband verlange nicht, daß er als die maßgebende Instanz angesehen werde, dazu seien die ärztlichen Behörden, die Vorkammern und die Ver-

tragskommissionen da. Leider wolle man diejenigen Behörden noch nicht allgemein anerkennen. Die ärztliche Behörde sollte die Verträge der Ärzte mit den Kassen prüfen. Sie solle mit Mitgliedern der Kassen zusammen eine Art Schlichtungsgericht bilden. Dr. Switala wies darauf hin, daß die Leipziger Ortskrankenkassen den ihr vor 6 Jahren von der Aufsichtsbehörde aufgegebenen Tarifvertrag freiwillig verlängert.

Fragen wandte sich Herr Krankenkassenobmann Thier, der vor allem die bekannten lokalen Vorgänge noch einmal ausführlich erörterte. Die Ortskrankenkasse hätte für 8000 Mitglieder 38 Ärzte gehabt, das seien ja fast alle. Die Krankenkassen hätten nichts unerwartet gestiftet, um den Frieden aufrechtzuerhalten. Es wies sodann auf die Polizeiarzte, Schulärzte usw. hin, wo ja auch keine freie Arztwahl existiere. Im Haag, wo jetzt diese Frage ausführlich erörtert wurde, zeigte sich, daß die Meinungen darüber recht geteilt waren. Er befragte dann noch die Unterschiede zwischen einer Hilfskrankenkasse, wie die der Handlungsgesellschaften Leipzig, die nur gesunde Mitglieder aufnehmen, und der Ortskrankenkasse, die jeden aufnehmen muß, daher schlechter situiert sei. Der Vorsitzende der Ortskrankenkasse, Herr Thier, erklärte sich mit den Ausführungen seines Vorredners durchaus einverstanden. Die Verhältnisse bei der Ortskrankenkasse in Leipzig seien auch anders gewesen, als es von ärztlicher Seite hingestellt wurde. Der Vertrag sei auch diesmal nicht freiwillig, sondern notgedrungen abgeschlossen worden. Dr. Switala in reaktiviert einige Angriffe. Die freie Arztwahl werde kommen, weil sie kommen müsse.

Prof. Suchsland stellt sich entschieden auf die Seite der Ärzte. Wenn die 38 angestellten Ärzte ihre Kollegen mit heranziehen wollten, so sei das sozial wünschenswert. Dagegen ließe sich doch nichts einwenden. Auch müsse man erwägen, daß oft schnelle Hilfe not tue. Da dürfe man nicht erst fragen, ob der nächste Arzt auch Krankheitsarzt sei. Redner bemerkt dann die Art, wie in den Kassen der Vorstand gewählt werde. Das gebe kein richtiges Bild. (Zuruf des Herrn Thier: Wie bei der 3. Klassenwahl.) Es sei noch schlimmer als die Dreiklassenwahl. Er trat warm für die freie Arztwahl ein.

Herr Schwann wies darauf hin, daß die Konkurrenz die besseren Leistungen zeitige.

Er teilt dann unter großer Begeisterung mit, daß vor ihm ein Schreiben des Magistrats Halle vom 5. Sept. liegt, in der die Krankenkassen aufgefordert werden, nachzuzusehen, daß sie zum 1. Oktober ab für genügend ärztlichen Ertrag georgt haben.

Redner schlägt vor, einen Unparteiischen, etwa ein Mitglied des Magistrats oder der Regierung, zu wählen, der den Streit schlichtet. Auf jeden Fall sollten die Mitglieder, um sich gegen jede Gefahr zu schützen, aus der Ortskrankenkasse austreten und sich beim Leipziger Handlungsgesellschaftenverband anmelde.

Kaufmann v. Martens nimmt auf Grund von Erfahrungen gegen die Ortskrankenkasse Stellung. Nach 12 Mr schloß der Vorkommende mit Worten des Dankes die Verammlung.

#### Tennis-Turnier auf dem Sandanger.

Seit zwei Jahrzehnten hat die Pflege der Turnspiele in freier Luft erfreuliche Fortschritte gemacht. Neue Spielplätze sind in vielen Orten unseres Vaterlandes entstanden, viele Spielvereinigungen haben sich gebildet, die schulpflichtige Jugend turnt oder spielt sich täglich und auch die der Schule Entwandenen geben sich mehr als früher den erfrischenden und kräftigenden Spielen im Freien hin.

Wenn auch diejenigen, welche sich eines fröhlichen Turnspiel- und Sportlebens erfreuen, im Verhältnis zur Gesamtzahl unserer Bevölkerung noch in der Minderzahl sind, so wächst doch die Ueberzeugung, Turnen, Volks- und Jugendspiele zu einer wirksamen Volkssache im ganzen deutschen Reiche zu machen, von Tag zu Tag.

Die beliebtesten Spiele sind zurzeit Fußball und Tennis. Fußball hat die weiteste Verbreitung, die größte Teilnehmerzahl und wird auf allen Erhebungen gespielt. Eins unferer köstlichen, vorzüglichsten und feinsten Spiele die wir haben, ist Lawn-Tennis, welches keineswegs ein Scherz- oder Erholungsspiel ist, sondern bei richtigem Betrieb Kraft und Gewandtheit des Körpers, rasche und sichere Ueberlegung, schnelle Entschluß, körperliche und geistige Ausdauer, genaues Abmessen der Kraft erfordert.

Die VII. Abteilung des Vereines für Volkswohl läßt es sich seit Jahren angelegen sein, günstige Vorbedingungen für Tennis — auf gepflegte Plätze, richtige Umnäherung, Benutzung der Plätze gegen ein geringes Entgelt — zu schaffen, um so das allgemein beliebte Spiel zu fördern. Die Abteilung beschließt, zum Schluss der Saison, am 25. d. M., ein Tennisturnier zu veranstalten. Die Turnspiele finden am 18. ds. statt. Dieses Turnier soll jedoch nur intern ausgeschrieben werden. Es ist offen für Damen und Herren, welche im Jahre 1910 die Tennisplätze des Vereines für Volkswohl besetzt oder dort regelmäßig gespielt haben. Voraussetzungen sollen folgende Konkurrenzbedingungen ausgetragen werden:

- 1. Einzelspiel. a) Damen, b) Herren. In diesen beiden Wettspielen dürfen sich Schülerinnen und Schüler nicht beteiligen.
- c) 1. Schülerrinnen, 2. Schüler.
- 2. Doppelspiel. a) Damen, b) Herren.
- 3. Gemischtes Doppelspiel.

Alles Nähere ist auf dem Sandanger zu erfahren.

**Jagdgewehre** in wirklicher Präzisionsausführung dar bewährtesten und besten Konstruktionen  
Hahn-Doppelflinten und Büchsfinten mit verstärktem Verschlusstock für rauholles Pulver  
Selbstspanner-Dreiläufer mit Ejektor  
Selbstspanner-Doppelflinten mit und ohne automatischem Ejektor  
Hahn-Dreiläufer mit verstärkter Basküle für schwere Ladungen  
Doppelbüchsen in allen, auch den schwersten Kalibern  
Repetier-Büchsen mit und ohne Zielfernrohr.  
**Walter Uhlig, Halle a. Saale, Leipzigerstrasse 2.**  
Fernruf 947. Fernrohr-Montierung in solidester Ausführung innerhalb 6 bis 7 Tagen.  
Illustrierte Preisliste gratis und franko.



**Zeichnung auf dem Kopf.**

Glaslinsen treffen zu dem jetzigen Zeichnen ein und werden wieder des rechten Zuspruchs sicher sein. In der Tat sind die Darbietungen hochinteressant. Wir sehen, wie unter geschickten Händen das scheinbar so spröde Metall mit spießer Leichtigkeit zu den verschiedenartigsten, mannigfaltigsten Formen gestaltet wird. Wir wohnen dem Werden eines jener hübsch geformten modernen Kunstgüter im Augenblicke bei, wo sich auf einem schmalen, leicht nachzugeben Stempel eine herrliche Tulpe spiegelt, effelvoll von einem geschlungenen Blatt umrahmt. Oder es entleert vor unseren Augen eines jener Berggüter, die man durch ein an die Lippen legt, um als moderner Tantalus zu merken, daß von dem ledernen Inbald nichts herausfließt. Das alles geht so flott vor fluten, daß die Vorstellung zu Ende ist, ehe man es sich versehen, und gern nimmt sich jeder von den Gegenständen, die in seinem Beisein verfertigt werden, um ein Spottgedicht das eine oder andere Stücken zum Andenken an die interessante Vorstellung mit nach Hause.

**Unterstützung.** Für eine arme Familie, die durch den vor kurzem erfolgten Tod ihres Ernährers in höchste Lage geraten ist, tiefen bei unserer Expedition 14 Mark ein, für die wir im Namen der Familie bestens danken.

**Zoologischer Garten.** Infolge des andauernden Regens mußte gestern nicht nur das geplante Kinderfest, sondern auch das Konzert ausfallen. Das letztere soll nun am nächsten Montag nachmittags bestimmt stattfinden und zwar ebenfalls im Saale mit Streichmusikbeilage. Das Kinderfest ist nunmehr auf Donnerstag, den 15. September, angelegt.

**Stadttheater.** Spielplan der ersten Woche: Sonnabend Eröffnungs-Vorstellung: Goethes „Torquato Tasso“. Die Strovali „Zulu“ ist für Sonntag, Dienstag und Freitag als ein Repertoire gestellt. Montag abend wird zum letzten Male „Torquato Tasso“ gegeben. Mittwoch beginnt der Björnsons-Festus mit einer Aufführung von „Ein Falliement“. Donnerstag findet eine einmalige Aufführung von Grillparzers „Des Meeres und der Liebe Wellen“ als Abend-Vorstellung statt und zwar werden hierzu Schülerkassen à 1,10 Mark ausgeben.

**Walhall-Theater.** Sonntag, den 11. d. M., findet als Nachmittags-Vorstellung „Salol Degroße Reue!“ zu ermäßigten Preisen statt. Außerdem ist vormittags 1/2 Uhr, welches des Jahrmärktes, Matinee, bei freiem Entree. Näheres siehe Inserat in der heutigen Nummer.

Die Kaiserfeste werden, wie uns Herr Knoblich mitteilt, vorläufig noch nicht renoviert. Erst wenn der angelegentlichste Beschluß in der Bezirkskommission eingetreten ist, kann damit begonnen werden. Die Feste stehen also so lange nach wie vor den Vereinen zur Verfügung.

**Saale-Dampfschiffahrt** Um den Bewohnern von Wettin und Stolzenburg sowie Umgebung einen bequemen Besuch des Jahrmärktes zu Halle a. S. zu ermöglichen, verankert Herr Karl Demmer am Sonntag, den 11., und Montag, den 12. cr., je zwei große Exkursionsfahrten nach Halle. Die Ab- und Rückfahrtszeiten sind so festgelegt, daß jedermann die Jahrmärktsfreuden erst recht genießt. Näheres siehe Inserat in der vorliegenden Nummer!

**Standesamts-Nachrichten.**

Halle-Nord. 8. September 1910.

**Aufgebote:** Der Maler Karl Rönemann, Hardenbergstr. 21, u. Eka Fröhlich, Al. Wallstr. 8. Der Tischler Hans Karl Hebride u. Frieda Gaus, Götzenstr. 27.  
**Geboren:** Dem prof. Arzt Dr. Max Robert L. Walpurgis, Gr. Brunnenstr. 2a. Dem Arbeiter Max Schröder T. Ehe, Gr. Brunnenstr. 37.  
**Gestorben:** Des Ruchfers Otto Riel E. Carl, 2 Wochen, Geißstr. 64. Des Arbeiters Hermann Thomas E. Wilhelm, 3 Mt., Körnerstr. 35.

Halle-Süd. 8. September 1910.

**Aufgebote:** Der Bäcker Paul Ehrhardt, Landwehrstr. 20, u. Martha Schühe, Königsstr. 17. Der Sozialbeamte Hans Lange, Alte Promenade 28, u. Martha Grunert, Mittelstr. 10. Der Photograph Kurt Sadje, Koenigsstr. 16, u. Ida Steinbrecher, Grünstr. 13. Der Kaufmann Artur Höfe, Herrenstr. 15, u. Ida Röder, Alter Markt 22.

**Heirat:** Der Proturist Kurt Wüchel, Friedersdorf, u. Martha Ewald, Gottesackerstr. 15.

**Geboren:** Dem Kaufmann Otto Meyer S. Werner, Zwingerstraße 12. Dem Ingenieur Karl Otto E. Willems, Schönstr. 10. Dem Schneider Guhan Hilping L. Gell, Weinländerstr. 30. Dem Arbeiter Hermann Brandt S. Rudolf, Wöllbergweg 20.

**Gestorben:** Des Schneiders Karl Renner T. Martha, 5 J., Marktgraben 4. Des Arbeiters Gustav Brünner S. Heinz, 2 Mon., Liebenauerstr. 158. Des Gewerks Karl Elshof T. Margarete, Alte Promenade 32. Der Journalist Friedrich Thomas aus Lettin, 76 J., Altmil. 24. Rühnenbr. 18 J., Spitze 15.

**Auswärtige Aufgebote.**

Der Goldschmied Guhan Bohm, Meerfeld, u. Eina Ulrich, Wintzschöna. Der Gastwirt W. G. Giermann, Wörsleben, u. Emma Kunze, Jüterbog. Der Doktor Dr. Naturwissenschaftl. J. M. Giesing, Halle a. S., u. M. L. E. Niewerth, Bernigrode. Der Gastwirt J. W. W. Händler u. E. C. Krausch, Lohwig. Der Schlosser A. W. A. Politz, Halle a. S., u. W. A. Müller, Dornitz. Der Ingenieur Friedrich Kramer, Halle a. S., u. H. M. Helbe, Merseburg. Der Glaser D. R. M. Diehe, Halle a. S., u. E. D. A. Braun, Hannover.

**Kirchliche Nachrichten.**

Synagogen-Gemeinde. Freitag ab. 6 1/2 Uhr, Sonnabend vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst.

**Meteorologische Station.**

|                      | 8. Sept.<br>9 Uhr abends | 9. Sept.<br>7 Uhr morgens |
|----------------------|--------------------------|---------------------------|
| Barometer Millimeter | 753,9                    | 753,7                     |
| Thermometer Celsius  | 15,1                     | 12,0                      |
| Rel. Feuchtigkeits   | 67%                      | 97%                       |
| Wind                 | SW 1                     | SW 2                      |

Maximum der Temperatur am 8. Sept.: 16,8° C.  
Minimum der in Nacht vom 8. Sept. zum 9. Sept.: 12,0° C.  
Niederschläge am 9. Sept. 7 Uhr morgens: 13,7 mm.  
Flora bad. Wasserwärme am 9. September: 16° C.

**Wetter-Aussichten.**

- 10. September: Wolke mit Sonnenschein. Schön warm.
- 11. September: Normal warm, teils heiter, später Regen.
- 12. September: Wolke, warme Luft, vielfach Regen.
- 13. September: Wolke, kühl, meist trocken.
- 14. September: Veränderlich, teils heiter, windig.

**Geschäftsverkehr.**

(Für die Veröffentlichung unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)  
Die Herren Segner & Langrod, die längere Zeit hier in erkrankten Friseurgeschäften in Stellung waren, eröffnen Gr. Ulrichstr. 9 ein Friseurgeschäft mit allen bewährten Einrichtungen der Neuzeit. In den unteren Räumen befindet sich die Herren-Abteilung, die selbst den gewöhnlichen Ansprüchen genügen dürfte, während in der ersten Etage die Spezialräume für Damen in der elegantesten Weise eingerichtet sind. Die gesamte Ladeneinrichtung, die von vornehmer Geschnad zeugt und alle hygienischen Apparate der Haar- und Bartpflege aufweist, hat die Firma Hermann Müller, Gr. Steinstr. 1/2, geliefert. Es sollte keiner verkümmern, sich die aparte Einrichtung anzusehen, die jeder Großstadt zur Herbe gerecht. Die großen Räume ermöglichen es, auch ein reichhaltiges Lager in Parfümerien und Toiletteartikeln zu unterhalten, wozu unser Beferkreis gerne Notiz nehmen wird. (Näh. f. Inserat.)

**Letzte Nachrichten.**

**Mit Blindheit geschlagen.**

H. Berlin, 9. Sept. Im preussischen Landwirtschaftsministerium steht man der immer weiteren Volksteile erreichenden Bewegung gegen die Fleischnot nach wie vor skeptisch gegenüber. So ist dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ auf Erundigungen, ob amtliche Maßnahmen zur Vinderung des immer schwerer drückenden Notstandes zu erwarten seien, als Antwort folgendes gut geordnet:

Die Regierung verfolge nach wie vor die Vorgänge auf den deutschen Fleischmärkten aufs eingehendste und ist zur Hebung gelangt, daß im gegenwärtigen Augenblick von einem Viehmangel nicht gesprochen werden kann. Auch die von vielen Seiten behauptete Fleischteuerung sei nur ganz minimal, wie aus den Statistiken im Vergleich mit den entsprechenden Monaten des Vorjahres deutlich hervortritt. Diese Steigerung erklärt sich aber aus der ganzen wirtschaftlichen Konjunktur. Sie macht sich auch auf anderen Märkten, so zum Beispiel im Kohlen-, Eisen- und Zinkhandel gleichfalls bemerkbar. Die ganze wirtschaftliche Lage und mit ihr die Löhne der Arbeiter haben eine Steigerung erfahren, und so sei es erklärlich, daß die allgemeine Teuerung sich auch auf den Fleischmarkt erstreckte.

**Folgen schwerer Jugusammenstoß.**

Düsseldorf, 9. Sept. Heute morgen gegen 3 Uhr fuhr ein Güterzug mit 2 Maschinen auf einen in der Hauptbahnhofshalle stehenden Güterzug auf. Der Anprall war so heftig, daß der stehende Güterzug 20 Meter weit zurückgeschleudert wurde. Mehrere Wagen lagen quer oder neben den Schienen. Die Maschine hat sich in die Wagen eingebückt und steht einen Meter hoch. Ein Mann wurde eingeklemmt und konnte erst nach langen Bemühungen wieder aus seiner Lage befreit werden. Führer und Heizer der beiden Maschinen sind mit dem Schreden davongekommen. Nach Aussage des Personal hat das Signal auf freie Fahrt geklungen. Die Wagen wurden zertrümmert, die Maschinen stark beschädigt. Ein Mann wurde getötet, drei erlitten schwere Verletzungen.

**Der hochverräterische Photograph.**

München, 9. Sept. Der hier wegen Landesverrats verhaftete Photograph heißt Lingz und war auf der faulstichtigen W. erbt mit der Erledigung photographischer Arbeiten betraut. Angeblich soll der Verhaftete vor längerer Zeit eine Menge Karten von Festungswerken an eine fremde Macht verkauft haben.

**Die Spione von Vorkum.**

H. Embden, 9. Sept. Die unter Spionageverdacht hier verhafteten Engländer werden heute oder morgen dem Reichsgericht in Leipzig übergeben werden.

**Das Befinden Josef Rainz'.**

Wien, 9. Sept. Im Befinden des Hofchauspikers Josef Rainz ist auch im Laufe des Vormittags keine wesentliche Veränderung eingetreten. Zwar steht sein Zustand von den Ärzten als hoffnungslos bezeichnet, doch kann die Katastrophe immerhin erst in einigen Tagen enden.

**Von den russischen Anarchistenverschwörungen.**

Moskau, 9. Sept. Die Polizei verhaftete weitere dreißig Personen, die mit den gestern berichteten Anarchistenverschwörungen in Verbindung stehen.

No 3 1/2 = 3 1/2 Pfg.  
**SALEM ALEIKUM**  
Echte Salem Aleikum-Cigaretten.  
DRESDEN

Zur Verbilligung der Verpackung wird diese Cigarette, außer in Cartons à 100, auch in solchen à 500 Stück Inhalt geliefert.



**Automobil- und Sport-Bekleidung.**

**Ausstellung**

von sehenswerten, erstklassigen Neuheiten in  
Automobilbekleidungen für Herren und Chauffeurs,  
Luftschiffkostümen, Jagd- und Touristenausstattungen,  
Livréen für Diener und Kutscher.

Die Ausstellung — im I. Stock meines Geschäftshauses — ist für jeden Interessenten von größtem, praktischem Interesse, und ist zu jeder Tageszeit ohne Kaufzwang zu besichtigen.

**S. WEISS**

Halle a. S., am Markt.

Spezial-Klassenlotterien.

Berlin, 9. Sept. In der heutigen Vormittagsziehung fielen Gewinne von 5000 Mark auf Nr. 302 033, von 3000 Mark auf Nr. 147 826 und 237 403, von 1000 Mark auf Nr. 6825, 44 727, 189 366, 217 687, 298 352.

Vermischte Drahtnachrichten.

Speyer, 9. Sept. Der Weihbischof von Speyer hat die Bewußt ist heute früh an den Folgen eines Schlaganfalls im Alter von 63 Jahren gestorben. Er amtierte fünf Jahre in der Diözese und war auch bei Unterscheidungen sehr beliebt.

Am 9. Sept. in Apuffen sind elf Ertränkungen und sechs Todesfälle an Cholera festgestellt worden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Erhöhung der Jutepreise.

Ist entsprechend unserer jüngsten Ankündigung nunmehr Tatsache geworden. Es treten von heute ab folgende Preis-erhöhungen in Kraft: Für Hessians 320 um 1/2 % Pfg., Hessians 245 um 1/2 % Pfg., Tarpanings, Sackings, Baggings um 1 Pfg., für Garns um 1,50 Mark.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank, Köln. Die am 1. Oktober 1910 fälligen Coupons der Pfandbriefe der Rheinisch-Westfälischen Boden-Credit-Bank in Köln werden laut Bekanntmachung im Inseratenteil unserer heutigen Nummer in gewohnter Weise schon vom 15. September er. an kostenlos eingelöst.

Die Schliesische Handelsbank schlägt wider 6 1/2 Proz. Dividende vor.

Die Berlin-Gubener Hutfabrik teilte einem Aktionär mit, dass sich der Mehrsatz für 1910 weiter festgesetzt habe. Wie seinerzeit berichtet, betrug er im ersten Halbjahr schon 1 Mill. Mark.

Zur Lage der deutschen Gummiwarenfabriken wird den "L. N. N." geschrieben: Der lebhafteste Geschäftsgang der deutschen Gummiwarenfabriken im ersten Halbjahr hat auch im Juli angehalten. Nach der amtlichen Statistik stieg sich die Anzahl von Kautschukwaren im Juli auf 774 900 kg (im Vorj. 708 500 kg). In den ersten 7 Monaten wurden von den deutschen Gummiwarenfabriken exportiert 5 247 300 kg (im Vorj. 4 381 200 kg). Im Werte ergab sich eine Steigerung von annähernd 6 1/2 Millionen Mark. Auch im Inland hat die Nachfrage zugenommen; die Fabriken hatten in Voraussicht der vermehrten Nachfrages nach Rohmaterial vielfach langfristige Abschlüsse von Rohgummi teigefügt. Es scheint, dass der Preis für Rohgummi sich endlich zugunsten des Verbrauchers etwas herabsetzt.

Wagengestellung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet. Auf den Stationen der Königlich Eisenbahndirektionen Erfurt, Halle a. S. und Magdeburg sind besonders Privatwagen für Kohle, S. S. zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlenbriketts, Nasspresteinen und Braunkohlenkoks gestellt (nicht gestellt) - Wagen zu je 10 t Ladegewicht, davon entfallen auf die

Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., der Luisen- und Schkopau-Eisenwalder Bahn 4036 Wagen (nicht gestellt).

Berliner Börse.

9. September. (Eigener Fernschreiber.)

Zu Beginn der heutigen Börse lag wieder eine Reihe günstiger Meldungen vor, die den Verkehr in fester Haltung ergriffen liess. Summierend wirkte vor allem der Abschluss der Phönixgesellschaft, die die Verteilung des Dividends von 15 Proz. gegen 9 Proz. im Vorjahre bei gleichzeitiger Erhöhung der Abschreibung und des Gewinnvortrages um ca. 1 Million Mark gestattet. Ferner übten der befriedigende Bericht des Iron Monger sowie der amerikanische Staatenstandsbericht einen befestigenden Einfluss auf die Tendenz aus. Innerhalb beobachtete die Spekulation eine Zurückhaltung auf die Unsicherheit der New Yorker Börsenlage und Befürchtungen zu einer weiteren Geldverknäuerung. Regeres Geschäft entwickelte sich am Montanmarkt, wo Phönix 1 Proz. gewannen. Rhein-stahl schwächte sich dagegen auf Gerichte, dass die Gesell-schaft Kapitalbedarf habe, um 2 Proz. ab. Auch die Aus-lassungen des Geschäftsberichts befriedigten nicht. Dortmunder Union erreichte heute den Kurs von 100 Proz. Der Banker-markt, besonders Diskonto-Kommandit, zeichnete sich durch feste Haltung und lebhaftes Geschäft aus. Von Transportver-kehrten Warschau-Wiener ihre Steigerung um 2 Proz. fortsetzten. Schiffahrtsgesellschaften waren gut behauptet. Der Renten-markt hatte stilles Geschäft. Elektrische Werte bekundeten von neuem feste Haltung, besonders Edison. Der heute zur Ver-fügung gelangte Reichsbankausweis, der die Erhöhung der steuerpflichtigen Notenreserve von 16,2 auf 47,5 Mill. Mk. auf-weist, trug im weiteren Verlaufe zur Befestigung mit. Das Geschäft blieb auch weiterhin auf allen Gebieten ruhig.

Produktenbörse.

Am Getreidemarkt war die Stimmung heute fester, da weitere Deckungen gegen nach Frankreich erfolgte Exportver-kehr vorgenommen wurden. Auch Roggen konnte sich im Preise befestigen, weil, wie es heisst, die Kartoffelernte einen günstigen Ausfall aufweist. Hafer, Mais und Rüböl behaupteten ihren Kursstand. Weizen: märkisch 197,00-198,00, per Sept. 203,50, per Okt. 203,00, per Dez. 203,75. Roggen: märkisch 148,00-148,50, per Sept. 152,00, per Okt. 153,25, per Dez. 153,75. Hafer: feiner 173,00-182,00, mittel 165,00-172,00, gering 160,00 bis 163,00, per Sept. 182,25, per Okt. 181,50, per Dez. 184,25. Mais: feiner 167-175, mittel 164-166, gering 150-153. Rüböl: Okt. 88,50, Dez. 87,30.

Waren und Produkte.

Magdeburg, 9. Sept. Kornzucker 88%, ohne Fass 14,62 1/2. - Saeprodukte 70%, ohne Fass - - - - - Rühlig. Brodraffinade 1 nach Bremen 25,25. Kristallzucker 1. Produkt, trans. frei ab Nordhamburg per Sept. 23,11 G., 12,45 P., Okt. 11,55 G., 11,87 P., Okt.-Dez. 11,47 G., 11,52 P., Nov. 11,29 G., 11,47 P., Nov.-Dez. 11,47 G., 11,52 P., Dez. 11,47 G., 11,52 P., Januar-März 11,55 G., 11,60 P., März 11,57 G., 11,62 P., Mai 11,67 G., 11,72 P., Aug. 11,82 G., 11,87 P., Okt. 10,80 G., 10,85 P. Rühlig.

Zucker.

Magdeburg, 9. Sept. Kornzucker 88%, ohne Fass 14,62 1/2. - Saeprodukte 70%, ohne Fass - - - - - Rühlig. Brodraffinade 1 nach Bremen 25,25. Kristallzucker 1. Produkt, trans. frei ab Nordhamburg per Sept. 23,11 G., 12,45 P., Okt. 11,55 G., 11,87 P., Okt.-Dez. 11,47 G., 11,52 P., Nov. 11,29 G., 11,47 P., Nov.-Dez. 11,47 G., 11,52 P., Dez. 11,47 G., 11,52 P., Januar-März 11,55 G., 11,60 P., März 11,57 G., 11,62 P., Mai 11,67 G., 11,72 P., Aug. 11,82 G., 11,87 P., Okt. 10,80 G., 10,85 P. Rühlig.

Hamburg, 9. Sept. (Vorm.-Bericht) Röhren-Bohmerer I. Produkt Basis 88%, Rendement ohne Unna, frei ab Nordhamburg per Sept. 12,32, per Okt. 11,85, per Dez. 11,47, per Januar-März 11,55, per Mai 11,67, per Aug. 11,82, per Okt. 10,80, 10,85.

Hamburg, 9. Sept. (Vorm.-Bericht) Good average Santos per September 47 G., per Dez. 46 1/2 G., per März 46 G., per Mai 45 1/2 G. Feat.

Halle, 8. Sept. Heute über den Markt, mitgeteilt von Otto Westphal, Preise für 50 kg, und zwar bei Partien für Bahn, bei einzelnen Puhren für Hof hier. Die Partienpreise sind fest, die Einzelpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Langstroh (Handreich) Futtermittel 2,90-2,75. Maschinenstroh für Papierfabriken, Roggenstroh 1,50 u. Weizenstroh 1,40, u. Strohweizen 2,00 (2,25), Breitschrot 2,10. Wiesenhalm, hiesiges oder Thür., beste Sorten 3,50 (3,75), gute fremde Sorten 3,00 (3,25). Stroh, beste Sorten, ohne Schmutz, 2,75. Maschinenstroh für Stroh, in 200 Zentner-Ladungen, frei Bahn hier 1,00, in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,60 Mark. Häcksel, gesund und trocken, nach Partien, frei Bahn hier 2,50, in einzelnen vom Lager hier 3,00 M.

Wasserstand der Saale.

Trotha, 8. Sept. abends 1,89 m, 9. Sept. morgens 1,90 m.

Fleßschiffahrt auf der Saale. Halle a. S., 8. Sept. (Mitgeteilt von dem Vereinigten Elbe-Schiffahrt-Gesellschafts, Aktiengesellschaft, Vertreter Richard Bastian, Halle). Angekommen ist: Schleppe Nr. 344, Strm. Thalheim, mit Stückgut von Hamburg.

Halle a. S., 9. Sept. (Mitgeteilt von der Firma Aug. Mann) Heute abends: Kom. v. Germania, Kap. Rabitz, mit Kahn Nr. 261, St. Höpner, Nr. 882, Müller, Nr. 351, Schlotter, sämtlich mit Gütern von Hamburg.

Schleppschiffahrt auf der Elbe. (Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft, Aktien a. D. Elbe). Aken, 8. Sept. Heute traf ein die Kähne Nr. 322, 354 u. 1200.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. (Bureau in Halle: L. Schönlich, Bankgeschäft, Poststrasse.) Nene Dampferbewegungen: George Washington 4. Sept. von Cherbourg. Wittenberg 3. Sept. von Las Palmas. Seydlitz 4. Sept. von Antwerpen. York 3. Sept. von Gibraltar. Prinz Eitel Friedrich 3. Sept. in Aden. Kronprinz Wilhelm 5. Sept. von Cherbourg. Casse 5. Sept. Dover pass. Bremen 4. Sept. in Bremerhaven. Erlangen 5. Sept. in Bremerhaven. Sigmaringen 4. Sept. in Bremerhaven. Göttingen 3. Sept. von Lissabon. Schwaben 3. Sept. von Santos. Erlitzow 5. Sept. von Antwerpen. Prinz Ludwig 4. Sept. in Colombo. Goeben 3. Sept. von Shanghai. Eisenach 4. Sept. in Bremerhaven. Berlin 4. Sept. von Gibraltar. Prinzessin Irene 2. Sept. von Neapel. Kaiser Wilhelm der Grosse, nach New York, 6. Sept. in New York. Kronprinzessin Cecilie, nach New York, 7. Sept. von Southampton. Köln, nach Philadelphia und Galveston, 7. Sept. von Bremerhaven. Rom, nach Brasilien, 6. Sept. in Lissabon. Seydlitz, nach Australien, 5. Sept. von Southampton. York, nach Ostasien, 6. Sept. in Genua. Derflinger, nach Ostasien, 6. Sept. in Hongkong. Kronprinz Wilhelm, nach Bremen, 6. Sept. in Bremerhaven. Kaiser Wilhelm II, nach Bremen, 6. Sept. von New York. Cassel, nach Bremen, 6. Sept. in Bremerhaven. Schwaben, nach Bremen, 6. Sept. von Rio de Janeiro. Tübingen, nach Bremen, 6. Sept. von Santos. Erlitzow 5. Sept. von Bremen, 6. Sept. in Bremen. Halle, nach Bremen, 6. Sept. von Las Palmas. Würzburg, nach Bremen, 4. Sept. von Rio de Janeiro. Lützow, nach Bremen, 6. Sept. in Bremerhaven. Prinz Ludwig, nach Bremen, 4. Sept. in Colombo. Goeben, nach Hamburg, 6. Sept. in Hongkong.

Friedmann & Weinstock, Bankhaus, Leipziger Str. 12.

Kulanteinste Ausführung aller Börsenaffären für das In- u. Ausland. Beste Informationen. Abteilung für Kohlen- und Kalk-Kasse. Telegr.-Adr. Friedmann.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and sectors, including Berlin Börse, Anstalt, and various international markets.

Table titled 'Schluss-Kurse, 9. September, nachm. 3 Uhr' showing closing prices for various commodities and currencies.

Table titled 'Leipziger Börse vom 9. September' showing market data for Leipzig, including stock prices and exchange rates.



